

Paulus Brief

2 | 2022



**PAULUS
GEMEINDE**

Paulusgemeinde und Paulus-Kita
laden ein

PaulusFest

Sonntag, 11.9.2022

14 Uhr

**Gottesdienst
und Einweihung des
barrierefreien Zugangs**

in der Pauluskirche,
Niebergallweg 20

ab 15 Uhr

**Spielstationen,
Turmbesteigung und
Leckeres vom Grill**

auf dem Kita-Gelände,
Hobrechtstraße 23

18 Uhr

**Sandmännchen
in der Pauluskirche**

**Wir freuen uns über Helfer
sowie Kuchen- und Salatpenden!
QR-Code rechts scannen oder unter
paulusgemeinde.darmstadt@ekhn.de
bzw. 06151 4278-12 Bescheid
geben. VIELEN DANK!**

Die Abgabe von Speisen und Getränken erfolgt
dieses Jahr nicht über Bons, sondern erstmalig
auf Spendenbasis.



QR-Code scannen
und in Helfer-Liste
eintragen



Aktuelles aus dem Kirchenvorstand: Informationen zur Verwaltungskooperation

Im Prozess „EKHN 2030“ strebt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau eine Bildung größerer Regionen mit gemeinsamen Gemeindebüros an. Pfarrerinnen und Pfarrer sollen zugunsten ihrer eigentlichen Aufgaben von Verwaltungsaufgaben entlastet, es sollen Kräfte gebündelt und Synergien geschaffen werden – so auch in einer Verwaltungskooperation von Andreas-, Matthäus-, Paulus-, Petrus- und Stadtkirchengemeinde.

S. 14-15

Wie soll es weitergehen mit der „Stätte“?

Anfang Juni gab es für alle Interessierten die Gelegenheit, sich über geplante Themen und Veranstaltungen der „Stätte“ zu informieren. Im weiteren Austausch darüber wurden Vorschläge und Wünsche der Anwesenden gesammelt, so dass auch in Zukunft ein interessantes Programm angeboten werden kann.

S. 18-19

Umweltleitlinien

Aktuell durchläuft die Paulusgemeinde die Zertifizierung zum „Grünen Hahn“, einem Gütesiegel, das Kirchengemeinden verliehen wird, die sich auf umweltgerechtes Handeln verständigen. Auf dem Weg zur Zertifizierung hat die Paulusgemeinde sechs Umweltleitlinien formuliert und verabschiedet.

S. 16-17

Die Ära Wolfgang Kleber geht zu Ende: Die Schuke-Orgel trauert um ihren Meister

Nach 37 Jahren in Darmstadt wird Wolfgang Kleber im November 2022 in den Ruhestand gehen. Redaktionsmitglied Manfred Schalk schaut zurück auf dessen Leben und Wirken in der Paulusgemeinde.

S. 22-27

Verabschiedung von Erzsébet Molek in den Ruhestand

Erzsébet Molek, die langjährige Leiterin der Kindertagesstätte, wird Ende September ihren Ruhestand antreten. 18 Jahre hat sie in der Einrichtung gewirkt.

S. 32-33

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung Kirchenvorstand der Evangelischen Paulusgemeinde Darmstadt, Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt, Telefon 06151 4278-12

Organisation und Koordination Petra Korthals **Redaktion** Annabelle Faude, Peter Ludwig Frey, Petra Korthals (V. i. S. d. P.), Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein, Dr.-Ing. Manfred Schalk (Lektorat), Annette Wannemacher-Saal, Dr. Susanne Ziegler (Lektorat)

Kontakt redaktion@paulusgemeinde-darmstadt.de (Petra Korthals)

Layout, Gestaltung Holger Lübbe **Titelbild** Christa Daum **Auflage** 6.000 Exemplare **Erscheinungsweise** dreimal jährlich. Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Gemeindegebiet. **Hinweis** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren, nicht unbedingt die der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss dieser Ausgabe** 4.6.2022 **Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe** 8.10.2022 **Ausgabe nächstes Heft** 6.11.2022 Für eingesendete Beiträge an die Redaktion ist der angegebene Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe verbindlich.

Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

viele Umbrüche erlebt die Paulusgemeinde gerade. Pfarrer Dr. Raimund Wirth wurde aus der Paulusgemeinde verabschiedet, um fortan seinen Dienst als Dekan von Darmstadt zu tun. Neben mir wird es bald eine neue Pfarrerin oder einen neuen Pfarrer geben, die Neubesetzung der vollen Pfarrstelle der Paulusgemeinde läuft im Moment.

Ende Oktober wird auch Wolfgang Kleber in den Ruhestand gehen (auch diese Neubesetzung läuft derzeit), und Dr. Claudia Baur im Gemeindebüro wird im Zuge der Verwaltungskooperation mit den Besunger Gemeinden und der Stadtkirche nach der Sommerpause in Räumlichkeiten neben der Stadtkirche umziehen.

Es ist eine Zeit der Veränderungen, und viele Menschen mögen Veränderungen nicht. Es ist oft mühsam, gewohnte Abläufe zu überdenken, sich auf Neues einzulassen. Sich an neue Menschen

zu gewöhnen kostet Energie und ist ein Wagnis.

Meistens allerdings lohnt es sich, mit offenen Augen und offenem Herzen Veränderungen zu begleiten, denn schließlich kann man nur so mitvollziehen und mitgestalten, was morgen sein wird.

Eine Angst, die oft mit Veränderungen an der Struktur und dem Personal unserer Kirche einhergeht, ist die Angst um die noch schneller schwindende Bedeutung unserer Kirche und unseres Glaubens. Doch ich bin mir sicher: Pfarrerinnen und Pfarrer kommen und gehen, Kantorinnen und Kantoren kommen und gehen. Die Kirche Jesu Christi allerdings bleibt. Sie war schon lange vor uns, und sie wird noch lange nach uns sein!

Es stimmt zwar, dass inzwischen weniger als die Hälfte aller Deutschen noch Mitglieder einer Kirche sind und dass die-

se Zahl kontinuierlich abnimmt. Was allerdings nicht stimmt, ist die These, dass das Christentum ausstirbt.

In der 2000-jährigen Geschichte des Christentums gab es immer wieder Phasen, in denen der Glaube für die Menschen mehr oder weniger wichtig war. Immer wieder wurden die Struktur und die Ordnung der Kirche verändert.

In all den Jahrhunderten allerdings ist es weder der Säkularisierung noch verschiedensten religionsfeindlichen und repressiven Regimen gelungen, das Christentum auszurotten. Weshalb? Weil die Botschaft von der Liebe Jesu Christi und von der Auferstehung von den Toten eine solche Strahlkraft hat, dass sie die Wirrungen der Zeit gut besteht.

Im Hebräerbrief heißt es: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Hebr 13,8

Wir fürchten uns, was morgen ist. Wir haben Sorge, wie es in der Zukunft wird mit der Kirche, aber dieser Vers spricht uns zu, dass Christus keine Kurzzeiterrscheinung ist. Er war und er ist und er wird sein, egal, welche Form die Kirche hat, egal, in welchen Strukturen oder mit welchen Zahlen sie arbeitet.

Christus ist derjenige, der uns einlädt an seinen Tisch und unter sein Wort. Hören wir also auf seinen Ruf, und bleiben wir gelassen und freudig bei dem, was wir aus dieser Einladung machen.

Ihre Pfarrerin

Ruth Sauerwein





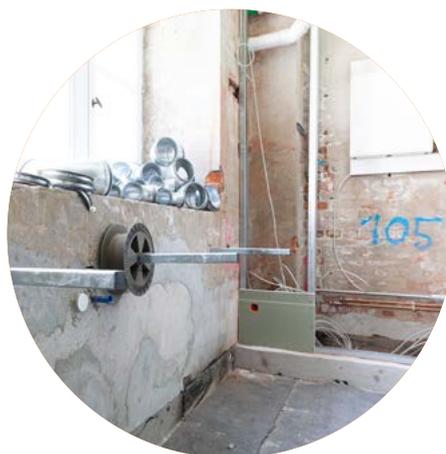
Fotos: Christa Daum

Der barrierefreie Umbau: Das Ende ist in Sicht

Wir hoffen, zum Gemeindefest am 11. September 2022 unseren so lange ersehnten barrierefreien Umbau einweihen zu können. Auch wir haben erfahren müssen, dass Bauen in diesen turbulenten Zeiten unterbrochener Lieferketten immer wieder Umplanungen und Verzögerungen beinhaltet. So mussten die Arbeiten in den Sanitäranlagen für vier Wochen pausieren, weil das Dämmmaterial unter dem Estrich nicht lieferbar war.

Auch zur Erreichung des Spendenziels in Höhe von 250.000 Euro danken wir herzlich für weitere großzügige Spenden! Im Mai zeigte das Spendenbarometer einen Stand von 175.000 Euro an.

Klaus North



Spenden



Spendenpaket Gemeindesaal

Renovierung 200 Anteile zu je 65 €
Bestuhlung 100 Stühle zu je 200 €
Tische 30 Tische zu je 415 €
Aufarbeitung der historischen Schiebetür 6 Anteile zu je 500 €



Spendenpaket Aufzug

100 Bausteine zu je 350 €

Freie Spenden

Sie können sich nicht entscheiden? Dann fließt Ihre Spende dorthin, wo sie am dringendsten benötigt wird. Verwendungszweck: Zukunft + Jokerspende

Spendenmöglichkeit

IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81
BIC HELADEF1DAS

Verwendungszweck: „Zukunft + ...“
Beispiel „Zukunft + Stuhl“ für einen Stuhl

Oder als Onlinespende unter
pauluskirche-darmstadt.de/spendeshop

Bankeinzug, Kreditkarte oder PayPal
pauluskirche-darmstadt.de/spenden



Neue Präventionsbeauftragte für Kindes- und Jugendwohl Pia Lindenblatt



Foto: Christa Daum

Mein Name ist Pia Lindenblatt, ich bin 20 Jahre alt, studiere evangelische Theologie in Mainz und bin im Kirchenvorstand der Pauluskirche aktiv. Im April habe ich das Amt der Präventionsbeauftragten von Caroline von Blohn übernommen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitet mir große Freude, und ihr Wohl liegt mir sehr am Herzen. In meinem Amt als Präventionsbeauftragte sind mir Fürsorge, Aufgeschlossenheit sowie eine vertrauliche Kontaktaufnahme sehr wichtig, nach dem Motto: Hier werde ich gehört, hier wird mir geholfen.

Im Bereich Kinder- und Jugendprävention wurde ich in einem Seminar des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend über Formen der Missachtung des Kindes- und Jugendwohls aufgeklärt sowie in deren Prävention und Umgang geschult.

Scheuen Sie nicht die Kontaktaufnahme per Telefon unter 06155 63526 oder per Mail unter: praeventionsbeauftragte@paulusgemeinde-darmstadt.de. E-Mails erreichen mich direkt.

Pia Lindenblatt

Retraite des Kirchenvorstands 2022 – Rückblick

Anfang April fuhren wir als Kirchenvorstand auf das jährliche Klausurtagungswochenende ins Johanniter-Kloster nach Butzbach-Niederweisel. Den Freitagabend und den Samstag begleitete uns ein Moderator durch die Besprechungen.

Wir haben uns zunächst die Frage gestellt, welche Merkmale und Eigenheiten die Paulusgemeinde hat und wie damit umzugehen ist. Dazu gab es Kleingruppen- und Plenumsphasen. Die Inhalte waren bis zur Abfahrt immer wieder Gesprächsthema.

Am Samstag stiegen wir mit einem geistlichen Impuls in die Besprechung ein. Wir machten eine Bestandsaufnahme aller anzugehenden Themen des KV und priorisierten diese. Neben dem Gebäudenutzungskonzept war auch die Planung der zukünftigen Zusammenarbeit aller Partnergemeinden Gegenstand der Klausurtagung.

Bei den Gruppengesprächen, aber auch in der freien Zeit hatten Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein und der KV Gelegenheit, einander kennenzulernen und sich auszutauschen. Abendliche Diskussionen über Themen wie Glaube, Spiritualität und Gottesdienstformen im Allgemeinen wurden angeregt und mit viel Interesse und Begeisterung geführt. Ein Spaziergang im

hochwinterlichen Butzbach-Niederweisel durfte natürlich auch nicht fehlen.

Mit einem Gottesdienst in der alten Johanniterkirche, gehalten von Prädikantin Dr. Mônica Holtz und Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein, begannen wir den Sonntag. Darauf folgte unsere letzte KV-Sitzung mit



Foto: privat

Pfarrer Dr. Raimund Wirth. Zur kleinen internen Verabschiedung erhielt er von uns als Dankeschön für die sehr gute Zusammenarbeit eine Dauereintrittskarte zu allen künftigen Veranstaltungen der Paulusgemeinde, über die er sich sehr freute. Während der Sitzung berief der KV Prof. Klaus North als neues Mitglied nach und wählte Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden.

Mit frischer Motivation kamen wir am Nachmittag wieder in Darmstadt an und freuen uns darauf, die neuen Ideen umzusetzen.

Pia Lindenblatt

You say good-bye

Verabschiedung von Pfarrer Dr. Raimund Wirth
im Gottesdienst am 24.4.2022



Fotos: Christa Daum



In der Internetversion nicht enthalten





and I say hello

**Einführung von Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein
im Gottesdienst am 10.4.2022**





Aktuelles aus dem Kirchenvorstand

Informationen zur Verwaltungskooperation

Bei der Gemeindeversammlung im März 2022 haben wir darüber informiert, dass eine Verwaltungskooperation von folgenden Gemeinden angestrebt wird: Andreas + Matthäus + Paulus + Petrus + Stadtkirche.

Ziel ist es, Kräfte zu bündeln. Pfarrerrinnen und Pfarrer sollen zugunsten ihrer eigentlichen Aufgaben von Verwaltungsaufgaben entlastet werden. In der Arbeit der Gemeindebüros sollen Synergien geschaffen werden – nicht jede und jeder managt eine Gemeinde, sondern alle zusammen eine Gemeinde mit fünf Standorten.

Die Pfarrerrinnen und Pfarrer der fünf Gemeinden trafen sich regelmäßig zu Arbeitessen und setzten dann den Impuls für die Verwaltungskooperation und langfristig für eine Fusion der Gemeinden. Bei einem Kirchenvorstands-Tag aller fünf Gemeinden im Oktober 2021 wurde einmütig vereinbart, eine Steuerungsgruppe einzusetzen.

Diese besteht aus allen Pfarrerrinnen und Pfarrern und jeweils zwei Mitgliedern pro Kirchenvorstand und Mitarbeitervertretung. Die Gruppe wird unterstützt und beraten vom IPOS (Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision) sowie dem Regionalbüro „Vernetzte Beratung“ (Annerose Petry) und der Regionalverwaltung (Matthias Kessler).

Durch eine Zusage der Förderung von 20 Stunden Verwaltungsarbeit bei einer Unterzeichnung der Verträge vor dem 30. Juni 2022 hat die Steuerungsgruppe in mehreren Treffen die Vereinbarung diskutiert und den fünf Kirchenvorständen zur Zustimmung vorgelegt. Am 22. Juni 2022 erfolgte die Vertragsunterzeichnung.

Mit diesem Schritt gehen die fünf beteiligten Gemeinden einen Weg voran, den in wenigen Jahren alle Gemeinden in der gesamten EKHN gehen werden. Im Prozess „EKHN 2030“ strebt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau eine Bildung größerer Regionen mit gemeinsamen Gemeindebüros an. Durch sinkende Mitgliederzahlen und Nachwuchsmangel im Pfarrberuf wird die Bildung von Teams in einer Region ein notwendiger Schritt, um die Herausforderungen der nächsten Jahre zu bewältigen.

Als erster sichtbarer Schritt wird ein gemeinsames Gemeindebüro für alle fünf Gemeinden im Gemeindehaus der Stadtkirche eingerichtet. Nach den Sommerferien wird Frau Dr. Baur umziehen – sie bleibt aber die Ansprechpartnerin für alle Gemeindeglieder aus der Paulusgemeinde. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Andreas, Matthäus und Petrus ziehen vermutlich erst Anfang 2023 um. Für sie

ändert sich also das Arbeitsumfeld, langfristig können sie entscheiden, ob und wie sie die Arbeitsbereiche neu ordnen möchten.

Für die Auswahl des Standorts wurde durch die Dekanatsbauabteilung (Daniel Jünger) eine ausführliche Untersuchung möglicher Räume in den Gemeinden durchgeführt. Unter anderem sprachen die Lage, die bestehende Barrierefreiheit, die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und die Arbeitsbedingungen (Räume, Ausstattung, Zustand) für das Gemeindehaus der Stadtkirche.

Ziel des gemeinsamen Gemeindebüros ist es, die Ansprechpartnerinnen und -partner an zentraler Stelle, das heißt in der Innenstadt, zu finden, sowie erweiterte Öffnungszeiten anbieten zu können und langfristig ein „starkes“, sichtbares Gemeindebüro zu haben, in welchem sich die Kolleginnen und Kollegen abstimmen, sodass nicht ALLE ALLES ALLEIN tun müssen. Das sind die Vorteile dieser Lösung.

Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein und ihr zukünftiger Kollege oder ihre zukünftige Kollegin werden in Paulus weiter ihre Amtszimmer haben und dort ansprechbar sein.

Das weitere Vorgehen der Steuerungsgruppe wird nun darin bestehen, die Umzüge und die damit verbundenen Themen zu begleiten und inhaltlich an der Kooperation zu arbeiten.

Haben Sie Fragen? Sie können sich gern an Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein oder Katharina Rauh wenden.

Katharina Rauh

Bitte aus dem Archiv

Wer verfügt über eine komplette Sammlung Paulus-Gemeindebriefe, einzelne Jahrgänge oder auch einzelne Ausgaben und würde diese dem Archiv der Paulusgemeinde zur Verfügung stellen? Sie würden dort einen angemessenen Aufbewahrungsort erhalten.

Melden Sie sich gern bei dem Archivar der Paulusgemeinde, Peter Ludwig Frey, unter Tel. 06151 316355 (nur vormittags).

Herzlichen Dank!



PaulusBrief in Farbe

Wir danken herzlich für die Spende eines Gemeindeglieds, die den Farbdruck dieser Ausgabe finanziert. Wir freuen uns über diese Unterstützung und die vielen positiven Rückmeldungen zur Farbigkeit des PaulusBriefs. Wenn auch Sie helfen wollen, dass zukünftige Ausgaben in Farbe erscheinen können, melden Sie sich gerne bei den Mitgliedern der Redaktion, dem Kirchenvorstand oder im Gemeindebüro.

Umwelt- leitlinien



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wie Sie sicher wissen, hat das Thema Klimaschutz schon länger einen hohen Stellenwert für die Paulusgemeinde. In den vergangenen Jahren wurden bereits viele Veränderungen angestoßen: Es wurden bauliche Maßnahmen umgesetzt, in öffentlichen Veranstaltungen wurde viel über das Thema diskutiert, und nicht zuletzt wurde Ende 2020 das Umweltteam gegründet.

Aktuell durchläuft die Paulusgemeinde die Zertifizierung zum „Grünen Hahn“. Das ist ein Gütesiegel, das Kirchengemeinden verliehen wird, die sich auf umweltgerechtes Handeln verständigen. Verliehen wird das Siegel durch das Zentrum für Gesellschaftliche Verantwortung (ZGV). Es zeigt, dass die Verantwortlichen Umweltauswirkungen in der Gemeinde sichtbar machen und Maßnahmen entwickeln, um positiv darauf Einfluss zu nehmen.

Ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur Zertifizierung ist die Formulierung der Umweltleitlinien. Diese sollen einen

Rahmen für das Handeln der Gemeinde bilden. Etwas, auf das man stets blicken kann, um Gegebenheiten zu hinterfragen und Veränderungen in die Wege zu leiten.

Die Umweltleitlinien wurden unter Einladung der Öffentlichkeit im November 2021 vom Umweltteam formuliert und dann in Zusammenarbeit mit unserer Umweltauditorin Miriam Heil und unserem ehemaligen Pfarrer Dr. Raimund Wirth ausgearbeitet. Im März 2022 wurden die Leitlinien dem Kirchenvorstand präsentiert und anschließend verabschiedet.

Bei der Formulierung der Umweltleitlinien war es uns besonders wichtig, Bezug auf die Stärken der Paulusgemeinde zu nehmen: Menschen in den Austausch zu bringen und das Thema im Dialog zu halten. Nicht nur in der Gemeinde, sondern mit allen Menschen, die miteinander und voneinander lernen wollen, sich gegenseitig Mut machen und sich für umweltgerechtes Handeln einsetzen möchten! Für ein lebendiges Miteinander und ein lebenswertes Morgen.

Jannicke Gimbel
Umweltteam

Präambel

Die Paulusgemeinde setzt sich dafür ein, die Schöpfung zu schützen und eine lebenswerte Zukunft für alle Menschen zu ermöglichen. Deshalb engagiert sie sich für ein umweltbewusstes Handeln und arbeitet an der Verbesserung ihrer eigenen Ökobilanz.



1. Die Paulusgemeinde verpflichtet sich, die Umweltauswirkungen ihrer Arbeit kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern.



2. Die Paulusgemeinde bevorzugt regionale Produkte und Dienstleistungen. Sie setzt auf nachhaltige Mobilität und einen ressourcenschonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie.



3. Die Paulusgemeinde strebt bei der Nutzung ihrer Grundstücke und Gebäude Klimaneutralität an und fördert die Erhaltung der Biodiversität.



4. Die Paulusgemeinde berichtet regelmäßig über ihre Umweltaktivitäten und sucht den öffentlichen Dialog und den Wissenstransfer. Sie vernetzt sich dazu sowohl innerhalb der Gemeinde als auch mit anderen Kirchengemeinden, Aktiven, Expert*innen, politischen Gremien und interessierten Mitbürger*innen.



5. Die Paulusgemeinde bringt sich in den öffentlichen Diskurs zum Thema Umweltschutz ein. In Bildungs- und Dialogformaten sowie bei Freizeitangeboten fördert sie den Austausch und die Verantwortungsübernahme der Einzelnen.



6. Für die Paulusgemeinde sind die sozialen Aspekte des Umweltschutzes wichtig. Es geht um Klimagerechtigkeit, Generationengerechtigkeit und eine gerechte Lastenverteilung. Die Paulusgemeinde engagiert sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt, begleitet politisches Handeln kritisch-konstruktiv und setzt sich für ein lebendiges Miteinander ein.

Wie soll es weitergehen mit der „Stätte“?

Unter diesem Motto trafen sich Besucherinnen und Besucher, Freundinnen und Freunde sowie Interessierte an den Themen und Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren Anfang Juni in der Kirche.

Mit einer Andacht begrüßte Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein die Anwesenden. Die Frage gleich zu Anfang „wollen wir singen“ wurde freudig bejaht. „Geh aus mein Herz und suche Freud“, das vertraute Lied von Paul Gerhardt, erklang zunächst etwas zaghaft, dann voller Freude aus allen Kehlen.

„Schön wäre es, wenn wir wieder eine Singstunde hätten“, war einer der vielen Vorschläge, der aus der Runde kam. Es soll versucht werden, für die Singstunde jemanden zu finden, der Lust hat, mit den Seniorinnen und Senioren einmal im Monat aus dem kirchlichen und dem Volksliederschatz zu singen.

Die bewährten Referentinnen und Referenten und möglichst auch neue sollen angefragt werden.

Auf der Wunschliste stehen weiter: der beliebte Frühstückstreff, möglichst einmal im Monat, die Weihnachtsfeier und auch Fahrten.

Angesprochen wurde auch die Möglichkeit gemeinsamer Themen mit der Petrusgemeinde. Christine Schreiber wird

hierzu Kontakt mit Gitta Busch aufnehmen.

Die Kirchenvorstandsmitglieder Sophie Kleinmann (Diakonieausschuss) und Sven-Thore Kramm (Kulturausschuss) nahmen die Anregungen auf. Sven-Thore Kramm erläuterte, dass die Themen des Kulturausschusses generationsübergreifend geplant sind und daher in der Regel erst am Abend stattfinden können. Wer gerne teilnehmen möchte, abends aber Probleme hat, die Kirche zu erreichen, kann sich gerne im Gemeindebüro melden, damit gegebenenfalls ein Fahrdienst organisiert wird.

Die erste Veranstaltung nach der Sommerpause ist bereits fest vereinbart:

Am 1. September um 15 Uhr wird Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein zum Thema „Biblische Archäologie“ referieren.

Sobald weitere Veranstaltungen feststehen, werden diese im jeweiligen Monatsplan und in den Schaukästen veröffentlicht.

Christine Schreiber erläuterte kurz, dass die künftigen Veranstaltungen in der Kirche und nach Fertigstellung des Aufzugs nach der Sommerpause auch im Gemeindesaal stattfinden werden. Die Stätte der Begegnung in der Wittmannstraße soll als Wohnung hergerichtet werden. Vorher werden die Schätze aus der Stätte wie Ta-

gebücher und Fotoalben noch sichergestellt und in geeigneter Form archiviert. Dies stößt bei den Besucherinnen bei aller Traurigkeit auf Verständnis. Wichtig ist, dass es wieder Veranstaltungen gibt und die Gemeinschaft gepflegt wird.

Die Möglichkeit, den Bus zum Gottesdienst und gegebenenfalls auch zu Veranstaltungen wieder nutzen zu können, wurde sehr positiv aufgenommen. Bis Ende der Sommerpause soll hierzu ein Fahrplan mit festen Halteorten und Abfahrtszeiten erstellt werden.

Mit weiteren Strophen des Liedes „Geh aus mein Herz“ endete ein schöner Nachmittag mit anregendem Gedankenaustausch.

Christine Schreiber

Wer hat Lust und Zeit, mit den Seniorinnen und Senioren zu singen?

Wer hat Lust und Zeit, einmal einen Nachmittag mit Seniorinnen und Senioren zu gestalten und einen Vortrag zu halten?

Wer möchte den Fahrdienst zu Gottesdiensten und Veranstaltungen in Anspruch nehmen?

Wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro.

Donnerstag
14.7.
15 Uhr

Eine gewisse Zuversicht

Karlheinz Müller – Zu Gabriele Wohmanns 90. Geburtstag

Donnerstag
1.9.
15 Uhr

Biblische Archäologie

Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein

Donnerstag
22.9.
15 Uhr

Ich wollte nur Theater machen

Karlheinz Müller – Über Carl Zuckmayer

Gottesdienste



Juli

- So. 3.7. 10 Uhr**
3. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst für Groß und Klein
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 10.7. 10 Uhr**
4. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 17.7. 10 Uhr**
5. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufe
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 24.7. 10 Uhr**
6. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfarrer i. R. Dr. Wolfgang Gern; Wolfgang Kleber, Orgel;
Paulus-Chor
- So. 31.7. 10 Uhr**
7. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfarrer Dr. Hans Steubing; Bernd Völker, Orgel

August

- So. 7.8. 10 Uhr**
8. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfarrer i. R. Dr. Alfred König; Jialu Yang, Orgel
- So. 14.8. 10 Uhr**
9. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
PfarrerIn Eva Engler; Achim Grünewaldt, Orgel
- So. 21.8. 10 Uhr**
10. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Markus Aderhold, Orgel
- So. 28.8. 10 Uhr**
11. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel

September

- So. 4.9. 10 Uhr**
12. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufe, gleichzeitig Kindergottesdienst
PfarrerIn Katy Christmann; KiGo-Team;
Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 11.9. 14 Uhr**
13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Verabschiedung Frau Molek, im Anschluss PaulusFest und Einweihung des barrierefreien Zugangs
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 18.9. 10 Uhr**
14. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 25.9. 10 Uhr**
15. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel

Oktober

- So. 2.10. 10 Uhr**
16. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche)
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 9.10. 10 Uhr**
Erntedank
Gottesdienst für Groß und Klein
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 16.10. 10 Uhr**
18. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Verabschiedung Wolfgang Kleber
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; Wolfgang Kleber, Orgel
- So. 23.10. 10 Uhr**
19. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Prädikantin Dr. Mônica Holtz; N.N., Orgel
- So. 30.10. 10 Uhr**
20. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst
Pfarrer i. R. Harald Marks; N.N., Orgel
- So. 6.11. 10 Uhr**
21. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Abendmahl (Einzelkelche), gleichzeitig Kindergottesdienst
PfarrerIn Dr. Ruth Sauerwein; KiGo-Team; N.N., Orgel

Die Ära Wolfgang Kleber geht zu Ende

Die Schuke-Orgel trauert um ihren Meister



Foto: Christa Daum

Zum 1. November wird Wolfgang Kleber in den (vorgezogenen) Ruhestand gehen. Eine Erkrankung im letzten Jahr war dafür der Auslöser. Für die Pauluskirche endet damit eine Ära von insgesamt 37 Jahren anspruchsvollster Kirchenmusik, und es wird nicht leicht sein, diese Lücke zu schließen. Daher wollen wir zurückschauen auf das Leben von Wolfgang Kleber und vor allem auf sein Wirken hier an der Pauluskirche, das uns zu großem Dank verpflichtet.

Von Idstein über Wiesbaden nach Darmstadt

Am 20. Februar 1958 wurde Wolfgang Kleber in dem kleinen, historischen Örtchen Idstein im Taunus geboren, wuchs dort auf und machte später an der dortigen Pestalozzi-Schule Abitur. Neigung und Begabung lagen dabei auf Mathematik und Musik. Konsequenterweise begann er dann auch in Frankfurt ein Studium der Schulmusik mit Nebenfach Mathematik, merkte aber schon nach kurzer Zeit, dass das nicht das Richtige war, und wechselte mit dem zweiten Semester zum Hauptstudium Kirchenmusik. Es waren große Namen, von denen er lernen konnte: Helmut Rilling (Chorleitung), Edgar Krapp (Orgel), Heinz Werner Zimmermann (Tonsatz), Hans-Ulrich Engelmann (neue Kompositionstechnik). Da nimmt es nicht wunder, dass 1980, nach acht Semestern, die A-Prüfung mit einer Spitzennote bestanden war. So konnte Wolfgang Kleber ein 6-semesteriges Meister-Studium Orgelsolo anschließen, das mit der künstlerischen Reifeprüfung und dem Konzertexamen abschloss. Gekrönt wurde dies mit dem Gewinn des Pachelbel-Preises

Und gäbe es in der protestantischen Kirche keine Orgel, so wäre sie gar keine Religion.

(Heinrich Heine)

beim Internationalen Orgel-Interpretationswettbewerb 1982 in Nürnberg.

Noch vor Ende des Studiums trat Wolfgang Kleber eine Stelle als Organist und Chorleiter an der Kreuzkirche in Wiesbaden (B-Stelle) an, die er bis 1985 innehatte. Dann lockte ihn die große Schuke-Orgel in Darmstadt, er bewarb sich auf die entsprechende Ausschreibung, und am 1. April 1985 war es so weit: Wolfgang Kleber war Organist und Kantor an der Pauluskirche, und er blieb es für 37 Jahre. War die Stelle zunächst eine B-Stelle, so wurde sie ad personam zur A-Stelle aufgestockt, wobei Wolfgang Kleber später auch die Aufgaben eines Dekanatskantors übernahm.

An der Pauluskirche

Eine Würdigung dessen, was Wolfgang Kleber während dieser 37 Jahre geleistet hat, kann, um nicht den Rahmen dieses Artikels zu sprengen, nur stichpunktartig erfolgen:

Organist: Hier hörten wir im Gottesdienst schöne Improvisationen der Lied-Vorspiele und -Begleitungen. Vor allem aber hörten wir jeweils am Anfang und am Ende quasi ein Orgelkonzert großer Meister, vor allem Bach, aber auch Mendelssohn, Reger, die französischen Romantiker bis hin zur Moderne mit z. B. Olivier Messiaen. Manchmal haben sich die Gottesdienst-Besucher sogar zu spontanem Beifall hinreißen lassen.



Elias 2018

Chorleiter: Es waren die verschiedensten Chor-Formationen, die Wolfgang Kleber leitete: durchgängig der Paulus-Chor, leider in den letzten Jahren durch Corona zum Kammerchor geschrumpft; hinzu kam Coroncina Paulina, ein während Corona neu erfundenes Ensemble, 20 Jahre Senioren-Chor, zeitweise Kinder-Chor, anfangs zusammen mit seiner Frau Dorothee und bis zu 40 Kindern. Über Höhepunkte der Chorarbeit siehe weiter unten.

Dirigent: Souverän leitete Wolfgang Kleber die verschiedenen Instrumental-Ensembles, zumeist im Rahmen der Aufführung der großen Chorwerke. Anfangs gab es sogar ein eigenes Amateur-Orchester an der Pauluskirche, später aber waren es dann ausschließlich Profimusiker.

Orgelsolist: Neben der Unzahl von Orgelkonzerten, die Wolfgang Kleber in der Pauluskirche gespielt hat, trat er auch international als Solist auf und ist dabei auf allen Erdteilen gewesen: Japan (Tokyo), Neuseeland, Australien (Melbourne, Sidney), Ägypten (Kairo), USA (New York), Israel (Haifa, Jerusalem), Brasilien (Rio de Janeiro), Moskau.

Organisator: Von Anfang an, d.h. bereits seit 1985, organisierte Wolfgang Kleber regelmäßig den Internationalen Orgelsommer an der Pauluskirche mit namhaften Solisten aus aller Welt. Seit 2006 gibt es auch einen Orgelwinter, der seit 2015 zusammen mit St. Ludwig als ökumenischer Orgelwinter durchgeführt wird. Und damit die Schuke-Orgel – das größte und beste Konzertinstrument der Region – weiterhin den musikalischen Anforderungen genügt, hat Wolfgang Kleber

– zusammen mit einem starken Team – dafür gesorgt, dass die Orgel in den Jahren 2012/13 saniert und um zwei 32-Fuß-Register erweitert wurde.

Und auch berufspolitisch engagierte sich Wolfgang Kleber, er war einige Jahre Vorsitzender des Landesverbandes der Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.

Orgellehrer: Natürlich hat Wolfgang Kleber sein Können an der Orgel auch weitergegeben. Einige Jahre unterrichtete er an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg, und auch manche Schüler an der Pauluskirche – z.B. Christoph Bornheimer oder Finn Krug – machen ihren Weg.

Komponist: Bei seiner überragenden musikalischen Kompetenz wundert es nicht, dass Wolfgang Kleber auch als Komponist hervorgetreten ist. Neben einigen kleineren Werken für Chor oder Kammerensemble komponierte er bisher vier abendfüllende Oratorien, die an der Pauluskirche und auch überregional aufgeführt wurden; Einzelheiten siehe unten. Den Kompositionen liegen teilweise mathematische Strukturen zugrunde, worin sich wieder die Verbindung von Mathematik und Musik zeigt.

Musik-Wissenschaftler: Johann Sebastian Bach ist nicht nur der Lieblingskomponist von Wolfgang Kleber. Bachs Musik – vor allem das „Leipziger Orgelbuch“ und „Die Kunst der Fuge“ – hat Kleber auch als Forscher bearbeitet mit Analysen zu Aufbau, Strukturen, Symmetrien der Kompositionen. Daraus folgten wissenschaftliche Veröffentlichungen und auch ein Vortrag in Münster im Rahmen einer Tagung „Highlights der Physik“.

Für seine Verdienste um das Darmstädter Musikleben und seine Beiträge dazu erhielt Wolfgang Kleber 2010 den Darmstädter Musikpreis, eine sehr angemessene Würdigung!

Höhepunkte der Chor- und Konzertarbeit

In den 37 Jahren, die Wolfgang Kleber an der Pauluskirche wirkte, wurden viele große Chor- und Orchesterwerke aufgeführt. Die wichtigsten:

Johann Sebastian Bach: Johannes- und Matthäuspassion, Hohe Messe in h-moll, Weihnachtsoratorium

Georg Friedrich Händel: Brockes-Passion

Heinrich Schütz: Johannes-Passion

Felix Mendelssohn Bartholdy: einmal „Elias“ und zweimal „Paulus“, davon eine Aufführung zur 100-Jahr-Feier der Pauluskirche 2007

Joseph Haydn: „Schöpfung“, „Jahreszeiten“

Johannes Brahms: zweimal „Deutsches Requiem“

Emil Nikolaus von Reznicek: „In Memoriam“, ein Oratorium zur Erinnerung an den Ersten Weltkrieg

Geonyong Lee: „Die Passion Jesu Christi“, ein Werk aus Südkorea

Martin Palmeri: „Missa Tango“ sowie „Tango-Magnificat“, wobei ein professionelles Tango-Tanzpaar die Musik zusätzlich interpretierte

Paul Hindemith: „Apparebit repentina dies“

Weitere Pläne, z.B. das Mozart-Requiem, starben an Covid 19.

Natürlich gab es dazu Kantaten und Motetten verschiedener Komponisten, die teils in Gottesdiensten, teils in Konzerten aufgeführt wurden.

Kleber-Oratorien

Wolfgang Kleber hat sich beharrlich im christlich-jüdischen Dialog engagiert und ist Mitglied in der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit. Dies fand auch Ausdruck in seinen beiden ersten Oratorien: „**Tefilla**“ – 2001 entstanden und inspiriert durch die Stahl-Stelen des israelischen Bildhauers Igael Tumarkin auf dem Paulusplatz – befasst sich mit dem Verhältnis zwischen Judentum und Christentum. Das zweite Werk „**Weg-Farben**“ von 2014 nimmt den Islam hinzu und behandelt – unter teilweiser Verwendung der Ringparabel aus Lessings „**Nathan der Weise**“ – Gemeinsamkeiten von Christentum, Judentum und Islam. Es wurde aufgeführt in Kairo, Haifa und Jerusalem sowie auf dem Kirchentag in Stuttgart und natürlich in Darmstadt. Die 2016 entstandene Komposition „**Der Himmel über Sodom**“ nach Texten des Darmstädter Autors Eric Giebel behandelt den Umgang mit Geflüchteten. Es wurde außer in Darmstadt auch auf dem Kirchentag in Dortmund zu Gehör gebracht. Und in diesem Jahr war es „**Der fallende Prometheus**“ mit dem Text wiederum von Eric Giebel. Das Werk befasst sich mit der Frage nach Gottes Gerechtigkeit in der von uns verursachten Umweltkrise im fiktiven Dialog mit der antiken Götterwelt. Wer es gesehen bzw. gehört hat, dem ist es sicher noch in intensiver Erinnerung.

Orgelspielen heißt einen mit dem Schauen der Ewigkeit erfüllten Willen manifestieren.

(Charles-Marie Widor)

Wie geht es weiter?

Als Wolfgang Kleber 1985 die Stelle an der Pauluskirche antrat, dachte er, wie er erzählte, nicht daran, hier für „ewig“ zu bleiben. Heute ist er froh, dass es so gekommen ist, denn die Stelle „passte“ ideal, sie brachte eine gewisse Freiheit, wie man unschwer den vorangehenden Zeilen entnimmt.

Ab jetzt wird mehr Zeit sein für die Familie, die fünf Enkel und für die eine oder andere gemeinsame Reise. Und natürlich auch mehr Zeit für freies Üben, für Studien und für Musikforschung. Vorübergehend werden Klebers noch in der Ohlystraße 51 (früher Küsterhaus genannt) wohnen bleiben.

„Ich würde gerne noch gelegentlich auf der großen Schuke-Orgel üben und spielen, vielleicht auch noch Konzerte geben, aber das hängt natürlich von der „Chemie“ zwischen meiner Nachfolgerin oder meinem Nachfolger und mir ab“, meint Wolfgang Kleber im Gespräch. Sicher würde sich auch die Orgel freuen, gelegentlich noch unter den Händen und Füßen von Wolfgang Kleber erklingen zu dürfen.

Ansonsten bleibt nur, zum 1. November Lebewohl zu sagen, verbunden mit einem **herzlichen Dank, lieber Wolfgang**, für 37 Jahre großartige musikalische Arbeit an der Pauluskirche und für die Paulusgemeinde. Alles Gute und noch viel Lebensfreude in deinem zukünftigen (Un-)Ruhestand!

Manfred Schalk

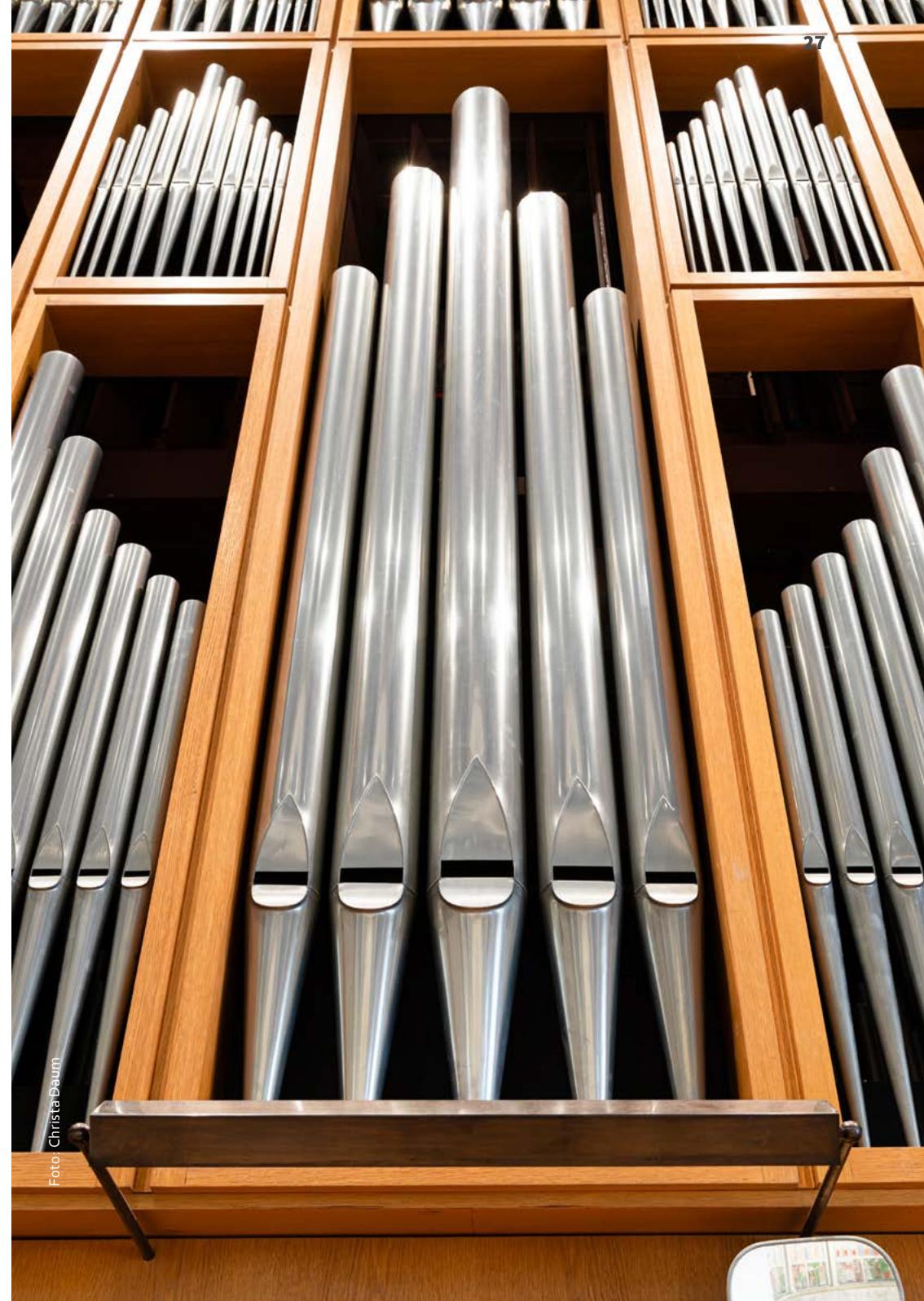


Foto: Christa Baum



Sonntag
25.9.
18 Uhr

Elias

Ensemble Chordial
Leitung: Daniel Rumpf

Samstag
8.10.
20 Uhr

Tefilla

Oratorium zum christlich-jüdischen Dialog
Textauswahl und Musik: Wolfgang Kleber
Dauer ca. 90 Minuten

Freitag
28.10.
20 Uhr

Im Spiegel der Angst

von Gerhard Müller-Hornbach
(Auftragskomposition der EKHN zum Reformationsjahr 2017)

Nach Texten von Martin Luther, Ingeborg Bachmann, Martin Luther King, Khalil Gibran, Hannah Arendt, Henrik Ibsen, Gotthold Ephraim Lessing, Erich Fried, Epikur, Fernando Pessoa und aus der Bibel.

Maren Schwier, Sopran
Christian Rathgeber, Tenor
Hans Christoph Begemann, Bariton
Bachchor Mainz
Mutare Ensemble Frankfurt
Ralf Otto, Dirigent

Tefilla

Oratorium zum christlich-jüdischen Dialog
Textauswahl und Musik: Wolfgang Kleber
Dauer ca. 90 Minuten

Ausführende:
Barbara Meszaros, Sopran
Thomas Fleischmann, Bass
Coroncina Paulina
Mitglieder des Südhessischen Kammerensembles
Joachim Enders, Orgel
Wolfgang Kleber, Leitung

Auf dem Paulusplatz hat 1993 der israelische Künstler Igael Tumarkin sein eisernes Stelenpaar „Bindung und Kreuzigung“ aufgestellt. Direkt vor dem Sitz der Kirchenleitung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau präsentiert es dem Betrachter das Nebeneinander von Judentum und Christentum. Symbolträchtige Details regen zum Nachdenken an.

Wolfgang Klebers Oratorium „Tefilla“ bezieht sich auf dieses Stelenpaar.

Die Stelen stehen aufgerichtet nebeneinander und blicken in Richtung der für beide Religionen (wie auch für den Islam) heiligen Stadt Jerusalem. Diese Stellung entspricht einer bestimmten Gebetshaltung. Daher der Name der Komposition: Das hebräische Wort „Tefilla“ bedeutet Gebet, Hinwendung zu Gott.

Das, was die Stelen darstellen, sind die wahrlich skandalösen Vorkommnisse, welche für beide Religionen von grundlegender Bedeutung sind: Die eine Stele erinnert daran, wie Isaak von seinem Vater

Abraham geopfert werden sollte (nachzulesen in 1. Mose 22). Die andere Stele erinnert an den Tod Jesu von Nazareth am Kreuz.

In dem andauernden Versuch, diese unfassbaren Vorkommnisse zu verstehen und zu deuten, ist Theologie gewachsen. So wurden Isaak und Jesus Bürgen für den Bund Gottes mit allen Menschen. In der Liturgie, in jüdischen Festen und im christlichen Kirchenjahr werden die Geschichten nach-erlebt.

Die überaus vielfältige Thematik spiegelt sich in einer sehr heterogenen Textzusammenstellung wider: Biblische Texte in verschiedenen Übersetzungen (Martin Buber, Martin Luther u. a.), Texte von Goethe, Lessing, Lasker-Schüler, Elie Wiesel, Fritz Deppert, Gedichte aus Auschwitz — und anderes mehr.

Im Zentrum des Librettos steht die Parallelführung der biblischen Erzählungen von Isaak und Jesus.

Die Musik will den Hörer direkt ansprechen und darüber hinaus Inhaltliches auch in strukturellen Besonderheiten ausdrücken. Neben Solo- und Chorgesang, Orgel, Streich-, Blas- und Schlaginstrumenten kommen auch die Stelen selbst zum Klingen.

Die Uraufführung von Tefilla war am Vorabend des jüdischen Neujahrsfestes 2001 in der Darmstädter Pauluskirche. Weitere Aufführungen gab es 2003 und 2005 in der Frankfurter Dreikönigskirche und in der Berliner Matthäuskirche am Kulturforum.

Nach der Uraufführung schrieb Klaus Trapp:
„... Klebers moderne, persönlich ge-

prägte, dissonanzreiche Musik, pendelnd zwischen Lyrik, Dramatik und schlichter Lesung, stellte die Mitwirkenden vor schwierige Aufgaben.

Die Solisten Barbara Meszaros (Sopran) und Thomas Fleischmann (Bass) sowie der Paulus-Chor und ein zwölfköpfiges Instrumentalensemble unter Klebers Leitung zogen mit ihrer engagierten kontrastreichen Wiedergabe die Zuhörer in den Bann einer musikalisch-geistigen Auseinandersetzung ... Man wünscht dem zugleich anspruchsvollen und ansprechenden neuen Oratorium weitere Aufführungen.“ („Musik und Kirche“ 2001/6)

Wolfgang Kleber

Kartenvorverkauf ab September online oder über das Gemeindebüro. Eintrittspreise 8 bis 30 Euro

Im Spiegel der Angst

Auf der Suche nach Entängstigung Auftragskomposition der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau zum Lutherjahr 2017 von Gerhard Müller-Hornbach

Im Spiegel der Angst erscheint uns die Welt vielfach verzerrt und deformiert. Insbesondere, wenn wir unsere Angst nicht wahrhaben wollen, bestimmt sie unser Handeln und Fühlen. Das Fremde, das Andersartige, das Unerklärliche und das Unkontrollierbare empfinden wir als bedrohlich, als beängstigend. Wir wehren es ab, zweifeln seine Existenzberechtigung – ja, seine Existenz an, wollen es nicht an uns heranlassen und verdrängen es aus unserem Bewusstsein, aus unserer Welt. Der

Welt offen und angstfrei gegenüberzutreten scheint vielfach durch Angst gebremst oder sogar verhindert. So verlieren wir auch den Sinn für das positive Wirken der Angst, dort, wo sie an Behutsamkeit und Vorsicht gemahnt. Unsere Erfahrung von Verlust, Schmerz und Leid hinterlässt eine berechtigte Furcht vor deren Wiederkehr. Doch sollten wir nicht erlauben, dass sich die daraus erwachsenden Befürchtungen wie ein grauer Schleier über unser Leben legen, der Beweglichkeit und Lebendigkeit erstickt und in eine Ängstlichkeit mündet, die den Blick auf Zukünftiges verdunkelt und Hoffnungslosigkeit verbreitet! Nicht Angstfreiheit ist es, die unseren Mut fordert, sondern vielmehr die Bereitschaft, im Angesicht der Angst unseren Lebensimpuls aufrechtzuerhalten, unseren Überzeugungen zu folgen und unseren Weg zu beschreiten, im Wissen, dass uns dort Widerstände, Enttäuschungen und Leiden begegnen werden. Wenn wir es riskieren, die Ambivalenz von Glück und Leid in der menschlichen Existenz als Erfahrungsvielfalt und -tiefe zu akzeptieren, werden wir gerade dort Bereicherung und Erweiterung finden. Anhand von fünf Episoden aus der Biographie Martin Luthers beobachten wir das Wirken der Angst in seinem Leben. Wir haben Teil an seinen Erfahrungen im Umgang mit der Angst und deren Auswirkungen auf sein Denken und Handeln. Als spiegelnder, kommentierender Kontrapunkt begegnet dem Lutherschen Erfahrungshorizont eine Vielfalt von anderen Sichtweisen der Angst von Menschen aus ganz anderen historischen und kulturellen Zusammenhängen. So begeben wir uns in diesem komplexen Geflecht unterschiedlichster und ambivalenter Perspektiven auf die Suche nach „Entängstigung“.

Gerhard Müller-Hornbach



Foto: privat

Konfirmation 2022

Das Konfirmationswochenende startete mit einem sehr schönen Vorstellungsgottesdienst am Himmelfahrtstag. Völlig eigenständig feierten die 23 Konfirmandinnen und Konfirmanden mit der Gemeinde den Gottesdienst und berichteten von den Dingen, die sie in ihrer Konfi-Zeit erlebt hatten. Am Samstagabend folgte der Abendmahlsgottesdienst, zu dem vorwiegend die Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familien kamen. Nachdem sie selbst das Abendmahl empfangen hatten, spendeten die Konfis ihren Familien das Brot.

Am Sonntag im Konfirmationsgottesdienst war dann deutlich die Anspannung der jungen Menschen zu spüren, aber auch die Freude in der vollen Kirche. Mit festlicher Musik und lautem Gemeindegesang im Rücken empfingen die Konfirmandinnen und Konfirmanden den Konfirmationssegen von Pfarrer Hanno Wille-Boysen, der die Konfis den größten Teil ihres

Konfi-Jahres begleitet hatte. Ihm dankte der Kirchenvorstand für sein Engagement um die Paulus-Konfis und seine Zeit als Pfarrer der Paulusgemeinde in den vergangenen zehn Jahren.

Ein weiterer Dank galt Andreas Schitt, Leonie Achstaller und Eva Feierabend, die die Konfi-Arbeit ebenfalls für einige Zeit übernommen hatten.

Die Paulusgemeinde gratuliert herzlich den 23 Konfirmierten:

In der Internetversion nicht enthalten

Ruth Sauerwein



Fotos: privat

Verabschiedung von Erzsébet Molek in den Ruhestand

Irgendwie ist es für uns alle nur schwer vorstellbar, dass sie bald nicht mehr da sein wird: Erzsébet Molek, die langjährige Leiterin unserer Kindertagesstätte, wird Ende September ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. 18 Jahre hat sie in unserer Einrichtung gewirkt.

„Die Kinder kommen immer an erster Stelle“, war ein typischer Satz von ihr. Die Kinder und ihre Familien mit ihren individuellen Bedürfnissen im Blick zu haben war ihr stets eine Herzensangelegenheit. Auch wenn es noch so viel zu tun gab, für deren Belange nahm sie sich immer Zeit. Aber auch für uns Mitarbeitende hatte sie stets ein offenes Ohr und brachte jedem

Einzelnen Wertschätzung entgegen. Sie hat, wann immer es nötig war, das Unmögliche möglich gemacht. Jeder konnte sich gesehen und angenommen fühlen. Dass viele unserer Mitarbeitenden schon lang im Team sind und Auszubildende gern in unserer Einrichtung bleiben, spricht für das gute Miteinander unter der Leitung von Frau Molek.

Sie hat sich immer weitsichtig den neuen Herausforderungen gestellt und mit großem Geschick für den Kindergarten vieles in neue Bahnen und Wege geleitet.

Gleich zu Beginn ihrer Tätigkeit war viel Organisationsgeschick gefragt, da

der Umbau unserer Tagesstätte anstand und ein Teil der Einrichtung in Containern untergebracht war. Dem folgte eine intensive konzeptionelle Weiterentwicklung hin zur Öffnung mit Funktionsräumen und Bezugsgruppen. So konnten wir im Jahr 2011 unsere verschriftlichte Konzeption fertigstellen.

Einige Jahre später wurde die Kita durch eine Krippengruppe erweitert, und zehn Kinder zwischen 1 und 3 Jahren können zusätzlich betreut werden.

Als im Frühling 2020 die Pandemie über uns hereinbrach, stellte das noch einmal eine besondere Herausforderung für unsere Einrichtung und damit für Frau Molek dar. Mit einem Mal musste eine Notbetreuung organisiert werden, Kinder konnten nur noch in konstanten Gruppen betreut, und die sich ständig verändernden Vorschriften mussten eingehalten werden. Bis zuletzt wurde die Betreuung unter Pandemiebedingungen organisiert, was immer wieder personelle Engpässe mit sich brachte. Frau Molek ging diese Herausforderungen mit dem ihr typischen Engagement an.

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung arbeiteten wir mit ihr stetig an der Ausarbeitung und Weiterentwicklung der Standards für unsere Einrichtung. So können wir als Team gemeinsam mit Frau Molek am Ende ihrer Tätigkeit mit Stolz auf die Neufassung der Konzeption blicken.

Im Namen des gesamten Teams danke ich Frau Molek für ihre Arbeit und wünsche ihr alles erdenklich Gute für den Ruhestand.

Anette Sheikh
im Namen des Teams





... war was?

Liebe Gemeinde, ja, ganz schön viel sogar.

Der Konfijahrgang 2021/2022 wurde von Leonie Achstaller und mir teilweise begleitet. Wir haben uns mit Pfarrer Hanno Wille-Boysen Teile der Unterrichtseinheiten geteilt.

Gemeinsam mit dem Stadtjugendpfarramt, Dagmar Unkelbach, Godwin Haueis und Mitgliedern der EJVD haben wir im März in der Region Bessungen in der Pauluskirche einen Jugendgottesdienst gefeiert. Zum Thema „Finde deinen Wohlfühlort“ kamen aus den vier Gemeinden Andreas, Matthäus, Paulus und Petrus Konfis und Jugendliche zum Gottesdienst zusammen. Dabei haben wir Isabel Jarczyk, Hanna Weber und Jutta Zörb-Arnoldi für ihr Engagement in der Kinder-Jugendarbeit in und für die Region gedankt und sie verabschiedet.

Im April hatten wir vier tolle Osterferien-Aktionstage in der Petrusgemeinde. Beschäftigt haben wir uns mit dem gro-

ßen Fischzug des Petrus. Dabei wurde uns die Geschichte von Petrus' altgedientem Fischernetz erzählt.

In der zweiten Osterferienwoche ging es dann zur Juleica-Schulung auf die Starckenburg. Auch eine sehr intensive Zeit von Ostermontag bis Samstag. Organisiert und getragen von den Dekanaten Darmstadt, Bergstraße und Odenwald. 64 motivierte, verschiedene Menschen aus so vielen Gemeinden und Vereinen.

... was steht an?

Die Bessunger Ferienspiele in den ersten beiden Sommerferienwochen in Paulus stehen an, und die Planungen für die ersten Darmstädter Kinder-Kultur-Tage (KiKuTa) im September laufen auf Hochtouren.

... war noch was?

Ja, Leonie Achstaller war bis Ende März bei uns in der Region tätig. Im Rahmen Ihres Studiums an der EH-Darmstadt hat sie ihr fachpraktisches Studiensemester absolviert. Ich werde sie sehr vermissen, vielen lieben Dank Leonie!



KinderKulturTage, kurz KiKuTa

Das Leben ist schön! Musik und Theater und Kunst. All das ist es, was uns im Innersten zusammenhält. Wir Erwachsenen wissen das, aber auch unsere Kinder sollen es erfahren.

Aus diesem Grund veranstalten wir in Bessungen/Darmstadt vom 9.9. bis 11.9. und vom 16.9. bis 18.9. die KinderKulturTage, kurz KiKuTa. Wir, das sind zwei Verrückte, die sich in den Kopf gesetzt haben, dass Kinder das Wichtigste sind, das wir haben, und dass ihre Seele Erholung und ihre Köpfe Inspiration bekommen müssen. Als Team wollen wir das bei uns vor Ort umsetzen. Wir, das sind Christina und Andreas, sie mit Kindern, er Gemeindepädagoge für viele Gemeinden in Darmstadt. Wir brennen dafür, Kindern Kunst auf viele Arten und Weisen näherzubringen.

Corona ist leider noch nicht vorbei und wird uns weiter beschäftigen. Zum Krieg in und gegen die Ukraine fehlen mir nach wie vor die richtigen Worte. Vielleicht so: Es ist Unrecht. Gegenüber den vielen unschuldigen Menschen und einer ganzen Nation eine Katastrophe. Es sterben sehr viele Menschen, und ich habe immer noch nicht begriffen, warum eigentlich? Herr Putin, helfen Sie mir mal auf die Sprünge, was soll das werden, wenn's fertig ist? So viel weiß ich jetzt schon, nichts Gutes.

Da es keine schöne Überleitung gibt, jetzt ganz direkt.

Ich wünsche Ihnen und uns allen einen schönen, halbwegs normalen Sommer. Bleibt behütet und gesund.

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Euch fest und sicher in seiner Hand.

Ihr und Euer Andreas Schitt

**Abschluss Weltkindertag
20.9., mit den Stromern in der
Andreasgemeinde.**

Bessunger Ferienspiele 2022

- Wann** 1. Woche: 25. bis 29. Juli 2022 / 2. Woche: 1. bis 5. August 2022
jeweils von 9:00 bis 15:30 Uhr
- Wo** auf dem Gelände der Evangelischen Paulusgemeinde
Ohlystraße 53, 64285 Darmstadt
- Altersgruppe** für Kinder von 6 bis 12 Jahren
- Kosten** 50 € pro Kind pro Woche –
Geschwisterkinder 40 € pro Kind pro Woche
Der Betrag enthält alle Kosten. Sollte der Teilnehmerbeitrag eine Hürde für die Teilnahme Ihres Kindes darstellen, sprechen Sie bitte direkt Andreas Schitt an.
- Sonstiges** Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.
Anmeldebeginn 6. Juni / Anmeldeschluss 15. Juli

Alles auf Anfang – Die Jungschar fängt neu an

Nach den Sommerferien (1. Treffen am 23.9.2022) soll in der Paulusgemeinde eine neue Jungschar starten.

Wir wollen jeden zweiten Freitag gemeinsam Zeit verbringen, spielen, singen, basteln oder auch mal etwas kochen, einen Film schauen oder im Viertel unterwegs sein. Die Möglichkeiten sind vielfältig, und gern können auch eigene Wünsche eingebracht werden.

Die Gruppenstunde beginnen wir im Jugendhaus mit einer kurzen Erzählrunde



Grafik: Anna Bulmahn

und einem gemeinsamen Lied. Nach dem Programm für den jeweiligen Freitag verabschieden wir uns mit einem Gebet und einem Abschlusslied.

Kommt doch am 23.9.2022 einfach mal vorbei.

Wir freuen uns auf euch!

Eva Feierabend und Team

Hallo!

Du kommst nach den Ferien in die 8. Klasse?

Dann mach' mit bei „Konfi-in-Paulus“!

Konfi-in-Paulus ist die Zeit der Konfirmandinnen und Konfirmanden in unserer Evangelischen Paulusgemeinde.

Wir laden Dich ein, über Dein Leben und Deinen Glauben nachzudenken.

Wir tun das mit viel Abwechslung, mit Exkursionen, mit Gesprächen und Spielen, Musik und Spaß. Eine Freizeit gehört auch dazu!

Über all das möchten wir Dich und Deine Eltern informieren.

Der Infoabend für Eltern und zukünftige Konfis ist am Dienstag, 12. Juli 2022, 19:30 Uhr in der Pauluskirche.

An diesem Abend gibt es Informationen zur gesamten Konfizeit, zu allen wichtigen Terminen und Absprachen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung.



Wenn Du oder Deine Eltern vorab Fragen haben oder nicht zum Info-Abend kommen können, schreibt mir einfach eine E-Mail an ruth.sauerwein@ekhn.de.

Herzliche Grüße

Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein

Kindertreff

Samstags 2 x im Monat 10:30 bis 13:30 Uhr für Kinder ab 6 Jahre

Evangelische Andreasgemeinde Darmstadt
Kontakt: Inken Friedrich, Andreas Schitt

Gruppen 2022



Jungschar

jeden 2. Freitag 16:30 bis 18:00 Uhr

für Mädchen und Jungen zwischen 8 und 12 Jahren
im Jugendhaus der Evangelischen Paulusgemeinde,

Ohlystraße 53, 64285 Darmstadt

Organisiert von Eva Feierabend und Team

Teenclub „Only For Teens“

Samstags 1 x im Monat 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

für alle Teens ab 12 Jahren in Bessungen und Umgebung

Evangelische Andreasgemeinde Darmstadt

Kontakt: Inken Friedrich, Andreas Schitt

Bessunger Herbstferien-Tage

Wann 24. bis 28. Oktober 2022, täglich 9:00 bis 15:30 Uhr

Wo auf dem Gelände der Evangelischen Paulusgemeinde
Ohlystr. 53, 64285 Darmstadt

Altersgruppe für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kosten 50 € pro Kind pro Woche –

Geschwisterkinder 40 € pro Kind pro Woche

Der Betrag enthält alle Kosten. Sollte der Teilnehmerbeitrag eine Hürde für die Teilnahme Ihres Kindes darstellen, sprechen Sie bitte direkt Andreas Schitt an.

Sonstiges Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Anmeldebeginn 5. September / Anmeldeschluss 10. Oktober



Gemeindebüro	Niebergallweg 20, 64285 Darmstadt
Gemeindesekretärin	Dr. Claudia Baur, Tel. 06151 4278-12, Fax 06151 4278-40 paulusgemeinde-darmstadt@ekhn.de
Kontaktzeiten	Dienstag und Mittwoch 10–12 Uhr, Donnerstag 16–18 Uhr
Pfarrstelle I	Zur Zeit nicht besetzt.
Pfarrstelle II (50 %)	Pfarrerin Dr. Ruth Sauerwein Goethestraße 7, 64367 Mühlthal-Traisa, Tel. 06151 5209865 pfarrerin.sauerwein@ekhn.de
Kirchenvorstand	Katharina Rauh (Vorsitz). Kontakt über das Gemeindebüro
Kantor	Wolfgang Kleber, Tel. 06151 4278-20, wkleber@web.de
Küster	Valerij Uskow, Tel. 06151 8623110 kuester@paulusgemeinde-darmstadt.de
Gemeindepädagoge	Andreas Schitt, Tel. 06151 6594770, mobil 0176 61474169 andreas.schitt@evangelisches-darmstadt.de
Kinderschutz-beauftragte	Pia Lindenblatt, Tel. 06155 63526 praeventionsbeauftragte@paulusgemeinde-darmstadt.de
Kindertagesstätte	Erzsébet Molek (Leiterin), Hobrechtstraße 23, Tel. 06151 4278-15
Jugendhaus „Ohly53“	Ohlystraße 53, Tel. 06151 6594770
Stätte der Begegnung	Christine Schreiber, Tel. 06151 662830

Spendenkonten

Paulusgemeinde	IBAN DE77 5085 0150 0008 0005 81 · BIC HELADEF1DAS
Kindertagesstätte	IBAN DE32 5085 0150 0000 7852 70 · BIC HELADEF1DAS
Förderverein Paulusjugend e. V.	IBAN DE11 5206 0410 0004 0029 97 · BIC GENODEF1EK1

Hinweis: Spenden bis 200 Euro können auch ohne Spendenquittung steuerlich geltend gemacht werden, dennoch stellt das Gemeindebüro gerne eine Spendenquittung aus.

Tag des offenen Denkmals®

KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

Sonntag, 11.9.2022

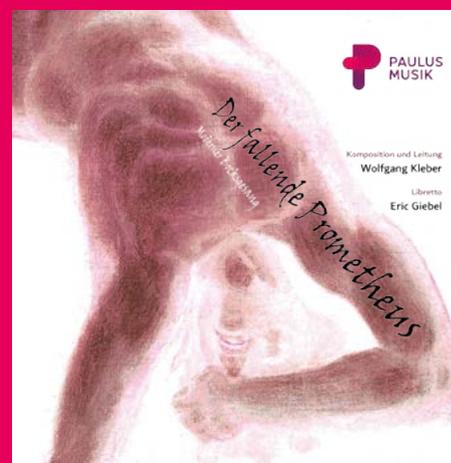
Bundesweit koordiniert durch die

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

Denkmale sind Zeugen vergangener Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer. Ihre Bausubstanz steckt voller Beweismittel. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und seine Bewohner. Der Tag des offenen Denkmals® 2022 geht der Frage nach, welche Erkenntnisse und Beweise sich durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen lassen. Welche Spuren hat menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele

Zeitschichten hindurch hinterlassen? Welche „Taten“ wurden im und am Bau verübt? Und welche Schlüsse zieht die Denkmalpflege daraus? Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lädt der Tag des offenen Denkmals® dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln.

Die Pauluskirche wird am 11. September zwischen 11 und 17 Uhr geöffnet sein.



Neue CD aus der Pauluskirche

„Der fallende Prometheus – Moderner Bocksgesang“ von Eric Giebel (Text) und Wolfgang Kleber (Musik) ist ab Herbst auf CD erhältlich. Die Uraufführung am 9. April und das zweite Konzert am 10. April 2022 wurden beide live mitegeschnitten. Für die CD wurden die jeweils besten Versionen der sechs Teile des Werkes ausgewählt.

Nähere Info:
www.der-fallende-prometheus.de

Niebergallweg 20 / Paulusplatz

Pauluskirche Darmstadt
mittwochs 20 Uhr



INTERNATIONALER ORGEL- SOMMER 2022

- 6.7. Cello & Orgel – Stephan Breith, Torsten Laux**
SCHALOM - ein interreligiöses Programm mit Musik von Bloch, Kirchner, Laux, Ravel
- 13.7. Colin Walsh**
Bach, Franck, Tournemire, Vierne
- 20.7. Wolfgang Kleber**
Bach, Brahms, Mendelssohn, Widor
- 27.7. Karstein Askeland**
Bach, Franck, Gade
- 3.8. Giulio Mercati**
Franck, Durufié, Messiaen, Vierne
- 10.8. Irene de Ruvo**
Bach, Buxtehude, Scheidemann, Sweelinck
- 17.8. Gail Archer**
Bach, Brahms, Goncharenko, Ostrova, Kolessa, Boulanger, Demessieux
- 24.8. Roman Krasnovsky**
Bach, Bossi, Franck, Krasnovsky
- 31.8. TRIO INSOLITO – Sopran & Fagott & Orgel**
Barbara Meszaros, Gabor Meszaros, Wolfgang Kleber
Alain, Bach, Karg-Elert, Kleber, Milde, Mozart, Wittwer

Eintritt frei. Spenden erbeten (für Solokonzerte möglichst 10 €, für Duo oder Trio 15 €)

www.paulusmusik.de